

Meyer, Conrad Ferdinand: Fingerhütchen (1882)

- 1 Liebe Kinder, wisst ihr, wo
- 2 Fingerhut zu Hause?
- 3 Tief im Thal von Acherloo
- 4 Hat er Herd und Klause;
- 5 Aber schon in jungen Tagen
- 6 Muß er einen Höcker tragen,
- 7 Geht er, wunderlicher nie
- 8 Wallte man auf Erden!
- 9 Sitzt er, staunen Kinn und Knie,
- 10 Daß sie Nachbarn werden.

- 11 Körbe flicht aus Binsen er,
- 12 Früh und spät sich regend,
- 13 Trägt sie zum Verkauf umher
- 14 In der ganzen Gegend,
- 15 Und er gäbe sich zufrieden,
- 16 Wär' er nicht im Volk gemieden;
- 17 Denn man zischelt mancherlei:
- 18 Daß ein Hexenmeister,
- 19 Daß er kräuterkundig sei
- 20 Und im Bund der Geister.

- 21 Solches ist die Wahrheit nicht,
- 22 Ist ein leeres Meinen,
- 23 Doch das Volk im Dämmerlicht
- 24 Schaudert vor dem Kleinen.
- 25 So die Jungen wie die Alten
- 26 Weichen aus dem Ungestalten —
- 27 Doch vorüber wohlgemut
- 28 Auf des Schusters Räppchen
- 29 Trabt er. Blauer Fingerhut
- 30 Nickt von seinem Käppchen.

- 31 Einmal geht er heim bei Nacht

32 Nach des Tages Lasten,
33 Hat den halben Weg gemacht,
34 Darf ein bischen rasten,
35 Setzt sich und den Korb daneben,
36 Schimmernd hebt der Mond sich eben:
37 Fingerhut ist gar nicht bang,
38 Ihm ist gar nicht schaurig,
39 Nur daß noch der Weg so lang,
40 Macht den Kleinen traurig.

41 Etwas hört er klingen fein —
42 Nicht mit rechten Dingen,
43 Mitten aus dem grünen Rain
44 Ein melodisch Singen:
45 „silberfähre, gleitest leise“ —
46 Schon verstummt die kurze Weise.
47 Fingerhütchen spähet scharf
48 Und kann nichts entdecken,
49 Aber was er hören darf,
50 Ist nicht zum Erschrecken.

51 Wieder hebt das Liedchen an
52 Unter Busch und Hecken,
53 Doch es bleibt der Reimgespan
54 Stets im Hügel stecken.
55 „silberfähre, gleitest leise“ —
56 Wiederum verstummt die Weise.
57 Lieblich ist, doch einerlei
58 Der Gesang der Elfen,
59 Fingerhütchen fällt es bei,
60 Ihnen einzuhelfen.

61 Fingerhütchen lauert still
62 Auf der Töne Leiter,
63 Wie das Liedchen enden will

64 Führt er leicht es weiter:
65 „silberfähre, gleitest leise“
66 — „Ohne Ruder, ohne Gleise.“
67 Aus dem Hügel ruft's empor:
68 „das ist dir gelungen!“
69 Unterm Boden kommt hervor
70 Kleines Volk gesprungen.

71 „fingerhütchen, Fingerhut,“
72 Lärmt die tolle Runde,
73 „faß dir einen frischen Mut!
74 Günstig ist die Stunde!
75 Silberfähre, gleitest leise
76 Ohne Ruder, ohne Gleise!“
77 Dieses hast du brav gemacht,
78 Lernet es, ihr Sänger!
79 Wie du es zu Stand gebracht,
80 Hübscher ist's und länger!

81 Zeig dich einmal, schöner Mann!
82 Laß dich einmal sehen!
83 Vorn zuerst und hinten dann!
84 Laß dich einmal drehen!
85 Weh! Was müssen wir erblicken!
86 Fingerhütchen, welch ein Rücken!
87 Auf der Schulter, liebe Zeit,
88 Trägst du grause Bürde!
89 Ohne hübsche Leiblichkeit
90 Was ist Geisteswürde?

91 Eine ganze Stirne voll
92 Glücklicher Gedanken,
93 Unter einem Höcker soll
94 Länger nicht sie schwanken!
95 Strecket euch, verkrümmte Glieder!

96 Garst'ger Buckel, purzle nieder!
97 Fingerhut, nun bist du grad,
98 Deines Fehls genesen!
99 Heil zum schlanken Rückengrat!
100 Heil zum neuen Wesen!“

101 Plötzlich steckt der Elfenchor
102 Wieder tief im Raine,
103 Aus dem Hügelrund empor
104 Tönt's im Mondenscheine:
105 „silberfähre, gleitest leise
106 Ohne Ruder, ohne Gleise.“
107 Fingerhütchen wird es satt,
108 Wäre gern daheime,
109 Er entschlummert laß und matt
110 An dem eignen Reime.

111 Schlummert eine ganze Nacht
112 Auf derselben Stelle,
113 Wie er endlich auferwacht,
114 Scheint die Sonne helle:
115 Kühe weiden, Schafe grasen
116 Auf des Elfenhügels Rasen.
117 Fingerhut ist bald bekannt,
118 Läßt die Blicke schweifen,
119 Sachte dreht er dann die Hand,
120 Hinter sich zu greifen.

121 Ist ihm Heil im Traum geschehn?
122 Ist das Heil die Wahrheit?
123 Wird das Elfenwort bestehn
124 Vor des Tages Klarheit?
125 Und er tastet, tastet, tastet:
126 Unbebürdet! Unbelastet!
127 „jetzt bin ich ein grader Mann!“

128 Jauchzt er ohne Ende,
129 Wie ein Hirschlein jagt er dann
130 Ueber Feld behende.

131 Fingerhut steht plötzlich still,
132 Tastet leicht und leise,
133 Ob er wieder wachsen will?
134 Nein! in keiner Weise!
135 Selig preist er Nacht und Stunde,
136 Da er sang im Geisterbunde —
137 Fingerhütchen wandelt schlank,
138 Gleich als hätt' er Flügel,
139 Seit er schlummernd niedersank
140 Nachts am Elfenhügel.

(Textopus: Fingerhütchen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/19461>)